

*Kareniella gracilis* n. sp.

Fundort: 26 Sm. im Süden von P. Nias ( $0^{\circ} 15',2$  N —  $98^{\circ} 8',8$  O), Stat. 194, 1. Februar 1899. Tiefe 614 m. Bodentemperatur  $10,2^{\circ}$  C. 1 Stück. Siberut-Straße ( $0^{\circ} 43',2$  S —  $98^{\circ} 33',8$  O) Stat. 192, 31. Januar 1899. Tiefe 371 m. Bodentemperatur  $11,0^{\circ}$ . 3 Stück.

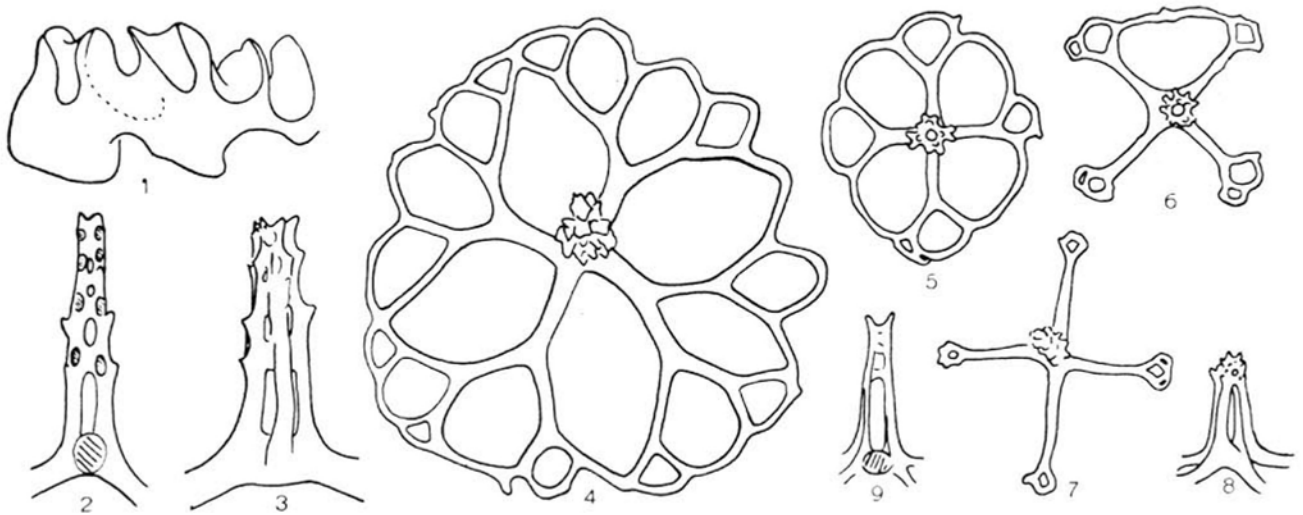
Diagnose (außer den Gattungscharakteren): Die ventralen Saugfüßchen sind im hinteren Viertel des Körpers dicht gehäuft. Die ventralen Kalkkörper sind ca.  $220 \mu$  im Durchmesser, die dorsalen nie über  $100 \mu$ , und während die dorsalen selten mehr als 8 Löcher haben (4 große und 4 kleine), haben die ventralen mehr als 20. Die normalen, ganz runden Platten der Stühlchen sind dann und wann unvollständig, bis zu Vierfüßen ausgebildet (das letztere ist selten). Terminalplatten in den Ventralfüßen sind groß und flach, in den Dorsalpapillen aber hutartig, halbkugelig und klein.

Beschreibung: Der Typus (von Stat. 194) mißt 14 cm in der Länge und 5 cm in der Breite. Er ist blaßgelb, an der Ventralseite beinahe glatt und an der Dorsalseite gerunzelt. Der Mund und After sind ventral und rings um den ganzen Körper verläuft ein 1 cm breiter, knorpeliger Randsaum. Um den Mund ist eine niedrige Hautmembran, welche durch viele kleine Saugfüßchen gestützt ist. Entlang dem Rand des Randwulstes sind keine Saugfüßchen oder Papillen zu finden, der Rand ist indessen etwas abgenutzt; so mögen solche Füßchen viel-

leicht beim frischen Tier vorhanden sein. Die Ventralfüßchen sind über den ganzen Bauch verstreut (nicht über die Ventralseiten der Marginalwülste). Sie stehen etwas gehäuft in der Mitte und ganz speziell in dem hinteren Teil.

An dem Rücken sind einzelne kleine, zerstreute Papillen. Eine Reihenstellung ist nicht zu sehen.

Es sind 20 Fühler (direkt gezählt), welche deutlich schildförmig sind. Der Kalkring (Textfig. 14, 1) ist wohlausgebildet mit großen Radialia und kleinen Interradialia. Die einzelnen Stücke sind recht weich und ohne eine scharfe Grenze. Sie sind alle am Hinterrande tief eingekerbt, und hinter den Interradialia sind große Öffnungen. Fühlerampullen fehlen. Am Ringkanal sind eine kleine Polische Blase und ein großer Steinkanal. Der Madreporenkopf ist groß, liegt eng an der Körperwand und ist mit einem sich verjüngenden terminalen Anhang versehen, welcher nicht in der Körperwand, sondern entlang ihrer Innenseite nach vorwärts dringt. Die



Textfig. 14. *Kareniella gracilis* n. sp. 1 Radial- und Interradialstück des Kalkringes. 6/1. 2—4 Stühlchen aus der Dorsalseite. 5—9 Stühlchen aus der Ventralseite. 2—9: 300/1.

Gonaden sind paarig und büschelartig verzweigt. Darm und Wasserlungen sind ganz ausgestoßen. Die Längsmuskeln sind paarig und groß.

Kalkkörper: Die Kalkkörper (Textfig. 14, 2—9) sind in der Körperwand alle Stühlchen. Die dorsalen und die ventralen sind sehr verschieden, die ventralen sind ferner ganz klein. Die Stühlchen der Dorsalseite (Textfig. 14, 2—4) sind 200—300  $\mu$  große Platten mit ca. 120  $\mu$  hohen Aufsätzen, welche aus vier Stützen und 4—6 Stockwerken bestehen. Die Aufsätze sind mehr oder weniger bedornt. Die Platten (Textfig. 14, 4) sind durch vier große Löcher und ungefähr 16 kleinere von zweiter und dritter Ordnung durchbohrt. Oft sind ein oder zwei von den großen Löchern erster Ordnung nicht im Außenrande geschlossen, wodurch ein Übergang zu den bei *Bathyplores* normalen Vierfüßlern gemacht wird. Wirkliche Vierfüßler sind in der Dorsal-seite nicht gefunden.

Die Ventralplatten (Textfig. 14, 5—9) sind ca. 100  $\mu$  im Diameter, und haben 60—80  $\mu$  hohe, nur an der Krone gedornete Aufsätze, welche normal nur zwei Stockwerke bilden. Alle Platten haben vier große und vier kleine Löcher, nur dann und wann extra ein Loch dritter Ordnung.

Sehr oft sind diese Platten unvollständig ausgebildet, mit nur einem großen Loch und zwei freien Armen (Textfig. 14, 6), und ganz vereinzelt sind wirkliche Vierfüßler vorhanden.

In den Füßchen und Papillen sind außerdem krumme, bedornete Stützstäbe, kleine Stühlchen, welche in den Füßchen von demselben Typus wie die ventralen Stühlchen sind, und in den Papillen ganz den Stühlchen der Dorsalseite ähneln. Diese Stühlchen der Ambulacralanhänge sind etwas kleiner und mit höheren Aufsätzen versehen, als die der Haut. Im Fühler sind dornige Stützstäbe, welche in der Fühlerbasis gegabelt sein können.